

Kärntner Rentner vor Gericht: Tierquälerei oder Notwehr wegen Katze?

Ein Kärntner Pensionist steht vor Gericht, weil er die Nachbarkatze mit einer Falle fangen wollte. Ist das Tierquälerei?



Nachrichten AG

Klagenfurt, Österreich - Ein aktueller Vorfall in Kärnten wirft Fragen zum Tierschutz und zur rechtlichen Bewertung von Tierquälerei auf. Ein 69-jähriger Pensionist hatte eine Lebendfalle aufgestellt, um die Nachbarkatze „Klara“ einzufangen. Der Grund dafür war, dass die Katze seinen Garten als Katzenklo benutzte. Der Vorfall führte zu einem Prozess am Landesgericht Klagenfurt, in dem Richterin Lisa Kuschinsky die Anklage gegen den Mann leitet. Die zentrale Frage ist, ob das Verhalten des Pensionisten als Tierquälerei gewertet werden kann, ein Thema, das aktuell in der Gesellschaft zunehmend diskutiert wird. Laut **Krone** saß „Klara“ mehrere Stunden in der Falle, was die Situation zusätzlich dramatisiert.

Der rechtliche Rahmen für derartige Vorfälle ist durch das Tierschutzgesetz (Animal Welfare Act) definiert, das alle Tiere, einschließlich Wirbel- und Wirbelloser, schützt. Es stellt klar, dass Tiere keine Sachen sind und speziell geschützt werden müssen. Das Gesetz verbietet es, Tieren ohne triftigen Grund vermeidbare Schmerzen zuzufügen (§ 1 Satz 2 TierSchG). Bei einer Verletzung von Tieren kann sowohl nach dem Tierschutzgesetz als auch nach dem deutschen Strafgesetzbuch (§ 303 StGB) eine Strafverfolgung erfolgen. Die komplexe Rechtslage führt jedoch oft dazu, dass der Schutz der Tiere als unzureichend angesehen wird, da verschiedene Gerichte unterschiedliche Auslegungen des Gesetzes vornehmen, wie in den Erläuterungen des **Tierschutzbundes** zu lesen ist.

Schwierige Lage für Tiere in Deutschland

In Deutschland ist die Problematik der Tierquälerei insbesondere in der Landwirtschaft nicht zu unterschätzen. Tierschutz- und Tierrechtsorganisationen haben eine Datenbank veröffentlicht, die seit 2016 163 Fälle von zuvor unbekannter Tierquälerei dokumentiert hat. Diese Enthüllungen sind nicht nur „bedauerliche Einzelfälle“, sondern zeichnen ein Bild systematischer Missstände in der Tierhaltung. Die **Datenbank** enthält eine Deutschlandkarte mit aufgezeichneten Verstößen, die Landkreise mit Tierschutzproblemen hervorhebt.

Die Kontrollen in der Landwirtschaft erfolgen durchschnittlich nur alle 17 Jahre, wobei in einigen Bundesländern wie Bayern sogar durchschnittlich alle 49 Jahre kontrolliert wird. Oftmals wird diese Kontrolle vorher angekündigt, was ihre tatsächliche Effektivität stark einschränkt. Dies führt zu einer besorgniserregenden Verkehrsfläche, in der nur 15 % der dokumentierten Fälle mit einer Strafe endeten und lediglich 3 % zu einem Tierhalteverbot führten.

Mit dem derzeit laufenden Prozess in Klagenfurt wird die Aufmerksamkeit erneut auf das Thema Tierschutz gelenkt. Es bleibt zu hoffen, dass sowohl der rechtliche Rahmen als auch die

gesellschaftliche Wahrnehmung von Tierquälerei sich verändern,
um den Schutz der Tiere zu verbessern.

Details	
Vorfall	Tierquälerei
Ort	Klagenfurt, Österreich
Verletzte	1
Quellen	• www.krone.at • www.tierschutzbund.de • aninova.org

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at